



PERSPEKTIVEN

Menschen sein in der Arbeitswelt

Informationen des Fonds für Arbeit und Bildung der Diözese Nr. 1-2022

Inhalt:

- „Vergelt's Gott“ dem Lebensmittelhandel
- Arbeitslosigkeit – menschlich gesehen: Tag der Arbeit und Tag der Arbeitslosen
- Modellprojekt „Arbeitsplatzgarantie Marienthal“
- *Arbeitsmarktdaten Anfang Juni*
- *Arbeitsberatung*
- *Facts: „Die Arbeitslosen von Marienthal“*
- *Unterstützung: Einzelfallhilfen zur Verbesserung der beruflichen Chancen*



„Vergelt's Gott“ dem Lebensmittelhandel

Mitte März besuchte Diözesanbischof Wilhelm Krautwaschl auf Initiative des Fonds für Arbeit und Bildung die SPAR-Filiale in der Gemeinde Gratwein-Straßengel. Ziel des Besuches war es, Einblicke in die Herausforderungen des Lebensmittelhandels zu erhalten und mit den Mitarbeitenden ins Gespräch zu kommen. Im Handel sind dies vielfach Frauen in Teilzeit-Beschäftigung, die Familie und Erwerbsarbeit unter einen Hut bringen müssen. Zudem haben die vergangenen zwei Jahre die Mitarbeitenden im Lebensmittelhandel besonders gefordert. Bischof Wilhelm: „Ich danke allen, die im Lebensmittelhandel für unsere tägliche Versorgung arbeiten. Seit Beginn der COVID-19-Pandemie hatten die Mitarbeitenden kaum eine Verschnaufpause. Dennoch konnten wir uns immer auf sie verlassen. Ein herzliches ‚Vergelt's Gott‘ dafür.“

Zum Nachmachen:

Vielleicht finden auch Sie als Pfarrer oder pfarrliche/r Mitarbeiter:in eine Gelegenheit ein „Vergelt's Gott“ für die Angestellten Ihres regionalen Handelsbetriebs zum Ausdruck zu bringen. Vielleicht bei einem Besuch (mit Bericht im Pfarrblatt oder regionalen Medien) oder im Rahmen einer Predigt ...

Link für den Online-Besuch: <https://www.katholische-kirche-steiermark.at/portal/home/aktuellesneu/article/36363.html>



Arbeitslosigkeit – menschlich gesehen

Aktionen zum Tag der Arbeit und Tag der Arbeitslosen

Mit mehreren Akzenten beging der Fonds für Arbeit und Bildung den Tag der Arbeit und den Tag der Arbeitslosen. Ziel war es wieder Aufmerksamkeit und Wertschätzung für benachteiligte Menschen am Arbeitsmarkt zu erhöhen.

Zudem warb der Fonds u. a. in einem Bericht auf Steiermark heute, für die Schaffung von dauerhaft geförderten sozialökonomischen Arbeitsplätzen für Menschen, die von der Wirtschaft nicht nachgefragt werden. Menschen mit gesundheitlichen Einschränkungen, zu geringer Qualifikation oder fortgeschrittenem Alter wollen in den allermeisten Fällen arbeiten. Auf Grund ihrer Einschränkungen können sie aber die Anforderungen der Wirtschaft nicht erfüllen und bekommen keine Anstellung. Für diese Menschen, die trotz des enormen Arbeitskräftebedarfs keine Stelle in der freien Wirtschaft bekommen, braucht es ausreichend dauerhaft geförderte Arbeitsplätze, damit auch sie an Arbeit und Gesellschaft teilhaben können.

Die Aktionen im Überblick:

- **Rosen am Tag der Arbeitslosen:** Heuer konnten wieder in allen steirischen AMS Stellen Rosen als Zeichen der Würde und Wertschätzung verteilt werden. ORF Steiermark heute gab dieser schon traditionellen Aktion besondere Aufmerksamkeit.
- 7 teilige **Social Media Kampagne** „Arbeitslosigkeit – menschlich gesehen“ mit Spitzen von bis zu 150 Interaktionen pro Tag.
- **Gottesdienstbausteine** zum Tag der Arbeitslosen von Anita Fenz, Pastoralreferentin in oststeirischen Pfarren
- **Straßenperformance** am Leobner Hauptplatz gemeinsam mit KA, KAB und Betriebseelsorge
- **Arbeitstermin mit Bischof Wilhelm Krautwaschl** zu weiteren Arbeitsschwerpunkten des Fonds
- **Bischöflicher Besuch im AMS Leibnitz** im Rahmen der Visitation des SR Leibnitzer Feld

Details und Links: <https://www.katholische-kirche-steiermark.at/portal/home/aktuellesneu/article/37569.html> und <https://www.facebook.com/photo?fbid=364750775694642&set=pcb.364751099027943>



Modellprojekt „Arbeitsplatzgarantie Marienthal“

Im Rahmen einer Studienfahrt mit dem „Armutsnetzwerk Steiermark“ und dem Netzwerk steirischer Beschäftigungsprojekte besuchte der Fonds jenen Ort, an dem in den 1930er Jahren die weltberühmte Studie „Die Arbeitslosen von Marienthal“ (siehe weiter unten) entstand. Aktuell läuft dort auch ein neues bahnbrechendes Projekt mit dem Namen „Magma – Arbeitsplatzgarantie Marienthal“.

- Jede/r Einwohner:in der Gemeinde Gramatneusiedl (Marienthal ist ein Ortsteil davon), die/der länger als ein Jahr arbeitslos ist, bekommt durch das Projekt „Magma“ einen Arbeitsplatz garantiert.
- Das Projekt bietet u. a. Arbeiten im Kreativ-, Holz-, Garten oder Textilbereich an.
- Die Angestellten im Projekt konnten zuvor ein Jahr lang keinen Arbeitsplatz in der freien Wirtschaft finden. Alter, gesundheitliche (psychische) sind u. a. Gründe dafür.
- Die Anstellung stärkt nicht nur das Einkommen der Menschen, sondern auch die soziale Stabilität – die Menschen sind stolz, wieder Arbeit zu haben.
- Wie die Verantwortlichen berichten, wird das Angebot sehr gut angenommen. Die allermeisten Menschen wollen arbeiten.
- Begleitet wird das Projekt von den Universitäten Wien und Oxford. Untersucht werden die sozialen Veränderungen, die „Arbeit“ bewirkt sowie die Kosten und Nutzen derartig geförderter Arbeitsplätze für den Staat. – Ist es volkswirtschaftlich günstiger Arbeitsplätze statt Arbeitslosigkeit zu finanzieren?

Links: <https://www.arbeitplus-wien.at/news/marienthal-reloaded-magma-modellprojekt-arbeitsplatzgarantie-marienthal>

Arbeitsmarktdaten Anfang Juni

Anfang Juni 2022 waren 25.818 Menschen (-23,4 % zum Vorjahr) beim AMS Steiermark arbeitsuchend gemeldet. Dazu kommen noch 7.971 Personen in Schulungen des AMS. So waren insgesamt 33.789 Steirerinnen und Steirer ohne Job. Ihnen standen 20.230 offene, beim AMS gemeldete, Stellen zur Verfügung (+31,6 % zum Vorjahr). D. h. auf jede offene Stelle kommen aktuell zwei Arbeitsuchende.

Innerhalb der Gruppe der 25.818 arbeitsuchenden Personen sind – jeweils bezogen auf den Gesamtwert:

- 9.954 Personen über 50 Jahre,
- 11.392 Personen mit höchstens Pflichtschulabschluss,
- 8.924 Langzeitbeschäftigungslose und
- 9.895 Personen mit gesundheitlichen Einschränkungen enthalten.

Link: <https://www.ams.at/regionen/steiermark/news/2022/06/steirischer-arbeitsmarkt-mai-2022#steiermark>



Das ursprüngliche Fonds-Angebot der Beratung für Arbeitsuchende ist seit Jänner 2020 der Caritas-BEX als „Arbeitsberatung“ zugeordnet.

Für Anfragen steht Ihnen gerne

Mag^a Heike Hillebrand

Arbeitsberatung - Caritas BEX

Tel.: 0316/ 8015 – 613

Mobil: 0676/ 88015-290

heike.hillebrand@caritas-steiermark.at

<http://sozialberatung.caritas-steiermark.at>

Arbeitsberatung

Die **Caritas BEX Arbeitsberatung** bietet Unterstützung für arbeitsuchende Menschen. Sie steht allen offen, die sich bei ihrer Arbeitssuche zusätzliche Beratung und Begleitung wünschen, wobei die konkreten Unterstützungsleistungen auf die individuellen Fragen (z.B. Erstellung eines Lebenslaufes oder Formulierung einer Bewerbung, Online-Bewerbungen) der arbeitssuchenden Menschen abgestimmt werden. Das Angebot ist für die Ratsuchenden kostenlos und freiwillig. In Einzelfällen gibt es finanzielle Zuschüsse für Aus- und Weiterbildungen.

FACTS

„Die Arbeitslosen von Marienthal“

„Die Arbeitslosen von Marienthal“ ist eine weltbekannte soziologische Studie, die Anfang der 1930er Jahre in Marienthal, einem Ortsteil von Gramatneusiedl, NÖ entstand. Das Schließen der dortigen Textilfabrik im Zuge der Weltwirtschaftskrise hatte auf einen Schlag nahezu alle Bewohner arbeitslos gemacht. Die Studie von Marie Jahoda, Paul Lazarsfeld und Hans Zeisel lieferte wertvolle Erkenntnisse über Auswirkungen langer Arbeitslosigkeit auf einen ganzen Ort.

- „Man“ – so ein Zitat aus dem Originalwerk - „könnte meinen, dass in allem Elend der Arbeitslosigkeit die unbegrenzte freie Zeit für den Menschen doch ein Gewinn sei. Aber bei näherem Zusehen erweist sich diese Freiheit als tragisches Geschenk. Losgelöst von ihrer Arbeit und ohne Kontakt mit der Außenwelt haben die Arbeiter die materiellen und moralischen Möglichkeiten eingebüßt, die Zeit zu verwenden“.
- Dokumentiert wurde das Zeitempfinden u. a., indem man die Geschwindigkeit, mit der die Menschen die Dorfstraße entlang gingen, maß. Dabei stellte sich heraus, dass die Frauen 1 ½ mal so schnell gingen wie die Männer. Die Frauen hatten ja noch immer sinnvolle Aufgaben wie das Kochen, Waschen und andere Familienarbeit während die Männer die Zeit „totschlügen“.
- Die dauernde Arbeitslosigkeit wirkte sich auch auf das Gefüge der örtlichen Gemeinschaft negativ aus. Die Anteilnahme des Einzelnen an dem, was außerhalb der eigenen Person bzw. der eigenen Familie vor sich geht, nahm ab.

- Die Menschen zogen sich zurück. So nahm die Mitgliedschaft bei Vereinen, die keine materiellen Vorteile boten, rapide ab, die Beteiligung an den Wahlen blieb jedoch annähernd gleich. „Aber man verstehe richtig: die Gesinnung wird nicht geändert, sie verliert nur gegenüber der Sorgen des Alltags an gestaltender Kraft.“
- Auch war eine Zunahme an gegenseitiger Gehässigkeit festzustellen: Die anonymen Anzeigen wegen unbefugter Gelegenheitsarbeit stiegen deutlich.
- „Die Bedeutung der Arbeitslosigkeit liegt“, so Marie Jahoda, Jahre später, „sehr viel tiefer als nur in der Lohntüte, die „soziale Isolierung der arbeitslosen Menschen ist das Schrecklichste. Der Verlust der Arbeit bedeutet mehr als den Verlust der Einkommensquelle. Keine Arbeit bedeutet auch ein Schwinden des Selbstwertgefühls, Schädigung für die Gesundheit, familiäre Krisen und Orientierungslosigkeit.“ – Dies gilt heute noch gleich wie vor siebzig Jahren.

Link: <http://aqso.uni-graz.at/marienthal/studie/00.htm>

FONDS

FÜR ARBEIT UND BILDUNG

der Diözese Graz-Seckau

Einzelfallhilfen zur Verbesserung der beruflichen Chancen

Individuelle Förderung von Weiterbildungen und Mobilität, die es ermöglicht, dass Betroffene Arbeit annehmen können. Finanziert werden die Einzelfallhilfen durch Spendenmittel des Fonds für Arbeit und Bildung. Die organisatorische Abwicklung und Prüfung der Anträge erfolgt über die Caritas.

Ansuchen können an heike.hillebrand@caritas-steiermark.at gestellt werden.

Bitte helfen auch Sie!

Spendenkonto IBAN: AT 58 3800 0000 0027 7111

In Kooperation mit:



Caritas

Nähere Informationen: <https://www.katholische-kirche-steiermark.at/portal/rathilfe/ichbrauchehilfe/existenzsicherung/fonds fuer arbeit und bildung/artikelfonds fuer arbeit und bildung/article/11761.html>

Impressum:

Herausgeber: Fonds für Arbeit und Bildung der Diözese Graz-Seckau, Bischofplatz 4, 8010 Graz, T: 0316/8041-422, www.katholische-kirche-steiermark.at/fonds-fuer-arbeit. Für den Inhalt verantwortlich: Mag. Bernhard Schwarzenegger, Lektorat: Dr.in Brigitte Robertson. Kommunikations- und Informationsorgan des Fonds für Arbeit und Bildung der Diözese Graz-Seckau. DVR 0029874(12445)

www.katholische-kirche-steiermark.at/fonds-fuer-arbeit - www.facebook.com/fuer-arbeit-und-bildung